



Abend-

Zeitung.

266.

Mittwoch, am 6. November 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der Sturm.

Der linde Zephyr küßte,
Als er die Rose fand,
So feurig und so lange,
Bis sie entblättert stand.

Und hab' ich dich entblättert,
Und war doch sanft und mild,
Will Alles ich zerstören,
Bis ich den Schmerz gestillt.*

Er wächst zum wilden Sturme,
Und braust zum Eichenhain,
Und wühlt im blinden Wüthen
Sich tief in ihn hinein.

Die grünen Locken fallen,
Die Bäume stehn noch fest,
Sie halten sich umschlungen
Und keins vom andern läßt.

Doch jetzt trennt er sie brausend,
Sie fallen einzeln hin,
Der Sturm erfreut sich dessen
In seinem wilden Sinn.

Des Berges eisige Kronen
Stürzt er in's tiefe Thal,
Wo sonst die Luft erklungen
Vom Lied der Nachtigall.

Die ruh'gen Meereswellen,
Die wirft er hoch hinauf,
Die Wolken zerrt er nieder,
Sie treffen sich im Lauf,

Zerschellen und zerstreuen;

Der Sturm, er kann nicht mehr
Und stürzt, zufrieden grollend,
Sich in das tiefe Meer.

Emmerich.

Der Renegat.

(Fortsetzung.)

Reinhard kehrte der Jüdin verächtlich den Rücken,
er zog den Freund mit sich fort und Beide trafen
zufällig wieder auf den Schiffer Wandello, dessen
Maria Galante hier vor Anker lag, der auf dem
Wege zum Borde, sie dringend bat, ihn zu begleiten
und zur Veränderung mit Schiffkost und ächtem Ja-
maika-Rum sürlieb zu nehmen, ein Gesuch, das Je-
ner — von Siporens Essig und Galle übersättigt,
dankend abwies, doch ihn hastig fragte, ob er wohl
je auf Kandia gewesen sey?

Vor Jahr und Tagen! versicherte Jener.

Auch in Retino? — und gibt es einen Pascha
dort?

Allerdings —

Der jung und schön, ein Deutscher und Rene-
gat ist?

Gott kennt ihn! entgegnete Wandello.

N. Sie scheiterten bei Cerigotto! Könnten wohl
Ihre beiden Damen in dem Boote noch lebend auf
jener Küste angeschwommen seyn?